

Eine Gelbe Pfeifgans *Dendrocygna bicolor* auf dem Angelweiher

Einmal mehr war der Angelweiher für eine Überraschung gut. Am Morgen des 13. Mai 2009 hörte Peter Erlemann im Verlauf der regelmäßigen Vogelerfassungen ihm unbekannte Rufe eines fliegenden Vogels. Das pfeifende „kiii-wiiuh“, bei dem er zweite Teil des Rufes in der Tonlage anstieg, erinnerte zunächst an Limikolen (Watvögel). Als der Verursacher der unbekanntenen Stimme endlich im Flug zu sehen war, wurde sofort deutlich, dass es sich um einen Entenvogel handelte.

Er umrundete mehrmals den See und ging dann auf dem Wasser nieder – gerade auf der vom Beobachter entgegengesetzten Seite und nicht mehr sichtbar! Also schnellstens und vorsichtig den Uferweg entlang – endlich war der Unbekannte in etwa 30 Meter Entfernung hervorragend mit Fernglas und Spektiv zu sehen. Er schwamm bei einer Stockenten-Familie, die 11 Küken führe, und schlabberte von der Wasseroberfläche Algen als Nahrung auf.



Die Gelbe Pfeifgans hinter der Stockentenfamilie, 13. Mai 2009 (alle Fotos: P. Erlemann)

Und tatsächlich – ein Entenvogel mit dieser Färbung, blaugrauen Beinen und ebenso gefärbtem Schnabel war dem Beobachter bisher noch nicht begegnet.

Glücklicherweise konnte er mehrere Fotos durch das Spektiv machen, wenn auch das Licht bei bedecktem Himmel nicht gerade günstig war.

Eine Aufnahme wurde im Birdnet der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz eingestellt (www.hgon-birdnet.de), und so konnte die Identität des unbekanntem Entenvogels rasch geklärt werden:

Es handelte sich um eine Gelbe Pfeifgans, auch Gelbbrustpfeifgans genannt.



Mit einer Körperlänge von 48 bis 53 Zentimetern ist die Gelbe Pfeifgans etwas kleiner als eine Stockente.

Männchen und Weibchen sind gleich gefärbt, das Männchen ist nur etwas größer und das Gefieder vom Weibchen ein wenig blasser.

Der Größenunterschied zur Stockente (hinten im Bild ein Männchen) ist gut zu erkennen.

Das Verbreitungsgebiet der Gelben Pfeifgans umfasst vier Kontinente. Es erstreckt sich von den Küstenregionen Nordamerikas über Zentral- und Südamerika, die südlich der Sahara gelegenen Teile Afrikas und Madagaskar bis Indien. Die Tiere sind sehr wanderfreudig, doch ist die Pfeifgans wohl kaum auf eigenen Flügeln so weit bis Obertshausen geflogen. Vielmehr ist anzunehmen, dass der hübsche Vogel irgendwo aus einer Tierhaltung entkommen ist. Bei einer Nachsuche am späten Nachmittag war die Pfeifgans nicht mehr zu finden.

